

Jahresbericht 2002 der „Schweizerischen Theologischen Gesellschaft“ (SThG)

1. Wissenschaftliche Tätigkeit

1.1 Tagungen

Die „Schweizerische Theologische Gesellschaft“ (SThG) unterstützte das interdisziplinäre Kolloquium „Prophetie aus Gotteserfahrung – Die Kirchenkritik der Mystiker“ (5.–7. Juli 2002, Fribourg), die vom Präsidenten (Mariano Delgado) organisiert wurde. Am Fribourger Kolloquium haben Referenten/innen und Gäste aus dem In- und Ausland teilgenommen: Theologen, Literaturwissenschaftler, Philosophen, Historiker und Religionswissenschaftler. Das Niveau der Referate war sehr hoch, wie zahlreiche Teilnehmer/innen bestätigt haben. In den 14 Referaten des Fribourger Kolloquiums kamen folgende "Mystiker" bzw. Mystikbewegungen zur Sprache: Franz von Assisi (L. Lehmann, Rom), Petrus Waldes (A. de Lange, Karlsruhe), Thomas von Aquin (J.-P. Torrell, Fribourg), Bonaventura (M. Schlosser, München), Pierre de Jean Olivi (F.-X. Putallaz, Fribourg), Savonarola (V. Reinhardt, Fribourg), Andreas Karlstadt (V. Leppin, Jena), Calvin (A.-C. Keller, Lausanne), Mary Ward (B. Hallensleben, Fribourg), Franz von Sales (F. Wehrl, Eichstätt), der Pietismus (J. Wallmann, Bochum), Alfred Delp (G. Fuchs, Frankfurt), Antonio Machado (M. Delgado, Fribourg), Helder Camara (U. Eigenmann, Luzern). Das Fribourger Kolloquium machte klar: dass die Spannung zwischen gottunmittelbarer Erfahrung und kirchlicher Gestaltung wie sozialer und politischer Verantwortung von Anfang an zum christlichen Glauben gehört; dass Mystiker und Mystikerinnen gerade darin beispielhaft sind, dass sie die Spannung von Kirchenbindung und Kirchenkritik originell leben und kontextuell „ausarbeiten“; dass je radikaler die Gottesleidenschaft bei ihnen ist, desto schmerzhafter auch das Leiden am faktischen Christentum – mit entsprechender Kritik an kirchlichen Verhaltensweisen: Kaum eine Gestalt christlicher Mystik, die zu Lebzeiten nicht am Rande oder im Verdacht der Häresie war (und bisweilen auch blieb); dass bis zum Hochmittelalter Theologie und Mystik sich gegenseitig befruchteten; dass sie später auseinander gingen, wobei die Mystiker in allen Konfessionen unter Verdacht des Subjektivismus gerieten; dass die Mystiker nicht zuletzt an den Unzulänglichkeiten der Kirche ihrer Zeit gelitten haben, die sie immer auch reformieren wollten; dass die Kirche in jeder Zeit gut daran täte, auf die Kritik der Mystiker zu hören, die ja der Gotteserfahrung entspringt.

Anlässlich der Generalversammlung vom 29. November 2002 in Fribourg hielt Kollege Adrian Loretan (Luzern) einen Vortrag über „Theologie an der staatlichen Universität von morgen“. Der Referent präsentierte dabei verschiedene Modelle für die rechtliche Verankerung der Theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten. Dem Referat folgte eine lebhafte Diskussion.

Das bei der Jahresversammlung 2001 für November 2002 anvisierte Kolloquium über „Das Zusammenleben der (monotheistischen) Religionen in der Schweiz“ (Universität Basel, 15./16. November 2002; für die Organisation verantwortlich: H.P. Mathys, Basel) konnte aus organisatorischen Gründen leider nicht in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft stattfinden.

1.2 Publikationen

Über die SThG wurden auch dieses Jahr (wie üblich) die folgenden theologischen Zeitschriften von der SAGW subventioniert:

- „Theologische Zeitschrift“ Bd. 56, 4 Hefte (Basel; Redaktion: Klaus Seybold, Chr. Axt-Piscalar, E. Jenni, M.A. Schmidt, H. Raguse, I. Meyer)
- „Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft“ Bd. 57, 4 Hefte (Immensee; Redaktion: Fritz Frei, Walter Eigel, Ernstpeter Heiniger, Fritz Kollbrunner)
- „Internationale Kirchliche Zeitschrift“, 4 Hefte (Bern; Redaktion: Urs von Arx, Angela Ber-lis, Günter Esser, Martin Parmentier, Wiktor Wysoczanski).
- „Zwingliana“ (Zürich; Redaktion: Ulrich Bächtold, Emidio Campi, Peter Opitz, Alfred Schindler)
- „Theologische Berichte“ (Luzern-Chur, Hg.: Hans J. Münk, Michael Durst)

Alle Publikationen haben im Berichtsjahr den Fragebogen der SAGW über die formalen Qualitätskriterien für Zeitschriften ausgefüllt.

2. Öffentlichkeitsarbeit im Interesse der Geistes- und Sozialwissenschaften

Der Vorstand hat sich stets bemüht, die SThG bei den Veranstaltungen der SAGW (Abgeordnetenversammlung, Kolloquien, etc.) angemessen zu vertreten und Kontakte mit den Schwesterngesellschaften zu pflegen (z.B. mit der Schweizerischen Gesellschaft für Religionswissenschaft: gegenseitiger Austausch der Informationen und der „Bulletins“). Wir freuen uns, dass die SAGW die von der SThG vorgeschlagenen theologischen Zeitschriften weiterhin unterstützt. Eine Reduktion/Konzentration bei den theologischen Zeitschriften wäre für eine Optimierung der „Öffentlichkeitsarbeit“ nur kontraproduktiv. Die wissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz der Theologie in der Schweiz ist nicht an den Studentenzahlen oder der Auflagenhöhe der publizierten Forschungen zu messen. Die Beziehungen der SThG zur „Konferenz der Theologischen Fakultäten der Schweiz“ (KTHFS) wurden im Berichtsjahr weiter verstärkt. Die gemeinsame Präsenz beider Institutionen im Server der SAGW wurde ausgebaut. Die Zusammenarbeit zwischen SThG und KTHFS soll in den kommenden Jahren intensiviert werden.

3. Planung

An der Generalversammlung vom 29. November 2002 wurde das Herbstkolloquium 2003 angekündigt. Es soll vom 24.-25. Oktober 2003 in Luzern stattfinden. Das Thema lautet: „Interreligiöses Lernen“. Für die Organisation ist Kollege Wolfgang Müller (Luzern) verantwortlich.

4. Information

Die SThG gibt im achten Jahr ein „Bulletin“ in einfacher, vervielfältigter Form heraus, das den Kontakt zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern fördert. Es informiert über die Tagungen der SThG, aber auch über Veranstaltungen der zur SAGW gehörenden Gesellschaften sowie über wichtige Tendenzen, die den Gesamtbereich der Theologie betreffen. Im Berichtsjahr erschien das Bulletin zweimal in einer Auflage von je 400 Exemplaren.

Fribourg, den 30.11.2002
Mariano Delgado, Präsident der SThG